

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 80.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 50 ¢, in dem Bezirk 1 M — ¢, außerhalb des Bezirks 1 M 20 ¢, Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 11. Juli

Inserionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 ¢, bei mehrmaliger je 6 ¢. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

## N u t t l i c h e s.

N a g o l d.

### An die Ortsvorsteher, Krankenversicherung betreffend.

Die Ortsvorsteher werden hiemit darauf aufmerksam gemacht, daß nach mehrfacher Entscheidung deutscher Gerichte (Fuchslocher, Zeitschrift für die Versicherung der Arbeiter Jahrgang 1888 S. 120 und 164) die im Gewerbebetrieb des Vaters beschäftigten erwachsenen Hansöhne dem Krankenversicherungszwang des § 1 des Reichskrankenversicherungsgegesetzes vom 15. Juni 1883 unterliegen und deshalb bei den gemeinsamen Ortskrankenkassen anzumelden sind und zwar auch dann, wenn sie außer der Kost Wohnung und Kleidung und einem entsprechenden Taschengeld für ihre Arbeit sonst lediglich nichts erhalten, da auch diese Bezüge als Lohn im Sinn des Gesetzes gelten. Auf die Einhaltung der diesbezüglichen Vorschrift ist umsomehr zu sehen, als durch Landesgesetz vom 16. Dez. 1888 und Ministerialverfügung vom 14. Juni d. J., Amtsblatt S. 158, dieser Grundsatz nun auch auf die Landwirte ausgedehnt worden und daher eine gleichmäßige Behandlung beider Kategorien von Versicherten (der Gewerbetreibenden und der Landwirte) geboten ist. Zu vergl. auch oberamtl. Erlaß vom 5. Juli ds. J., Gesellschafter No. 78.

Den 8. Juli 1889.

A. Oberamt. Dr. G u g e l.

N a g o l d.

### Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des A. Oberamts Herrenberg ist in einem Gehöft in Rebringen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 9. Juli 1889.

A. Oberamt. Amtm. Marquart.

### Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 19. Juli. (Corresp.) Aus einer gestern in Calw stattgehabten Delegierten-Versammlung der 4 Bezirke des VII. Reichstagswahlkreises erfahren wir, daß nach vergeblicher Umfrage bei einer Anzahl hervorragender Industriellen des Wahlbezirks die Candidatur des Hrn. Landgerichtsrats v. Gältlingen ernsthaft besprochen wurde. Ein Comité wurde mit Einleitung weiterer vorbereitender Schritte beauftragt.

Stuttgart, 4. Juli. Oberfinanzrat Frueth (Bahndirektion) wurde heute früh in seiner Kanzlei erhängt angetroffen. Die Motive der That sind unbekannt. Frueth war indeß schon länger trübfinnig in Folge des Todes eines hoffnungsvollen Sohnes.

Stuttgart, 6. Juli. Militärdienst der Volksschullehrer. Nach einem Konfistorialerlaß haben heuer die zum Militärdienste ausgehobenen Volksschullehrer von 1888 und 1889 die aktive Dienstzeit abzuleisten. Demgemäß ergibt sich für die Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts für 1889/90 folgendes: 1) Zur Ableistung der 10wöchigen aktiven Dienstzeit werden zu der Infanterie einberufen und zwar zum 17. August 1889: a) die im Jahr 1888 Ausgehobenen; b) diejenigen, welche in der Zeit vom Mai bis Juli 1889 ausgehoben werden. 2) Zur Ableistung einer Uebung im Reserveverhältnis werden zur Infanterie eingezogen: a) zu einer ersten Uebung auf 6 Wochen und zwar

zum 14. September 1889 etwa 70 Volksschullehrer, welche noch keine Uebung in der Reserve abgeleistet haben; b) zu einer zweiten Uebung auf 4 Wochen und zwar zum 11. Mai 1889 etwa 200 Volksschullehrer, welche die erste Uebung schon vollendet haben.

Stuttgart. Samstag nachmittag wurde von böswilliger Hand an der Drahtseilbahn des Werkmeisters Rückgauer das Triebseil abgechnitten, so daß sämtliche Wagen herunterraffen und die Schutzbrücke am Käsemerweg in hundert Stücke zerissen wurde. Glücklicherweise befand sich unter der Brücke weder ein Fahrzeug noch Personen. Dem Besitzer erwächst aus diesem Vorfalle ein Schaden von 12—1500 M.

Welzheim, 8. Juli. Bei dem Gewitter am letzten Samstag nachmittag wurde Baumwart Kurz von hier auf offenem Felde neben seiner Frau vom Blitz erschlagen. Derselbe war sofort tot. Die Teilnahme ist eine allgemeine.

Göppingen, 8. Juli. Die Hauptaufführung ist heute Vormittag mit größtem Erfolg verlaufen. Nach dem Vortrag des Württemberger Liedes durch den Gesamtchor, des 2. Stückes der Hauptaufführung, brachte Stadtschultheiß Allinger ein Hoch auf Sr. Maj. den König aus. Nach der Festantate „Des Sängers Wiederkehr“, nach Gedichten von Umland komponiert von Faist, gedachte Schletterer-Augsburg der Organisation, der Leiter des Sängerbundes und der Komponisten Faist und brachte Deutschland ein Hoch. Der Stuttgarter Liederkranz hatte mit dem Vortrag des „Gesangs der Geister über den Wajfern“ von Schubert größten Erfolg. Beim Festmahl im Gasthof zu den Aposteln herrschte die beste Stimmung. Otto Elben brachte das Hoch auf Kaiser und König aus, Steidle auf die Feststadt, Allinger auf den Schwäbischen Sängerbund; weitere Toasts folgten. Die Preisverteilung findet soeben nach 4 Uhr statt. Preise erhielten: 1. Abt., ländlicher Volksgesang: Einen zweiten Preis: der Gaisburger Männergesangsverein und die Eintracht Neuhäusen a. F. — In der Abt. höherer Volksgesang: Einen ersten Preis: der Weislinger Liederkranz, die Stuttgarter Konfordia, der Jömyer Liederkranz und der Stuttgarter Buchbinder-Männerchor; einen zweiten Preis: die Cannstatter Aurora; der Ehinger Liederkranz; der Reutlinger Männergesangsverein; die Tübingen Harmonia. — Beim Kunstgesang: einen ersten Preis der Gmünder Liederkranz; der Ehlinger Liederkranz; der Haller Musikverein; einen zweiten Preis: der Heilbronner Liederkranz; die Stuttgarter Lyra und der Ravensburger Liederkranz. Der Wettgesang verlief in äußerst anregender Weise und wurde von der Zuhörerschaft, welche die Halle vollständig füllte, mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Sie bewies dieselbe durch den jeweiligen Beifall, welchen sie in reichem Maße denjenigen Vereinen spendete, welche sich durch hervorragende Leistungen auszeichneten. So wurden, ohne daß den Entscheidungen des Preisgerichts vorgegriffen werden soll, durch reichen Beifall ausgezeichnet beim Volksgesang der Wöhringer Liederkranz; ganz besonders rauschender Zuzuf und Jubel erscholl, als der Echterdinger Liederkranz in seiner eigenen Tracht, Lederhosen, hohe Stiefel und kurze Jacke mit silbernen Knöpfen, auftrat. Bei dem höheren Volksgesang wurden besonders ausgezeichnet: Jömy, Liederkranz; Stuttgart, Buchbinder-Männerchor; beim Kunstgesang Ehlinger Liederkranz, Gmünder Liederkranz und Ravensburger Liederkranz. Nach dem Wettgesang trugen noch

der Gmünder Brähler Gesangsverein „Es muß doch Frühling werden“ von Brambach und der Stuttgarter Gattenbergverein „Bei, lustiger Ritt“ von Sturm in vorzüglichster Weise vor. Darauf zerstreute sich alles in frohlichster Weise auf dem Festplatz. Das Wetter, welches gegen Mittag ein schweres Gewitter zu bringen drohte, hielt glücklicherweise bis zum Abend in schönster Weise an, so daß sich auf dem von elektrischen Lampen strahlend erleuchteten Festplatz ein äußerst fröhliches und heiteres Leben entwickelte, welches bis tief in warmer Sommernacht andauerte.

Vöhrach, 7. Juli. Ein gestern Vormittag aus Nordwest kommendes Gewitter hat in 3 Orten des Oberamtes, in Ingoibingen, Ringschnait und Unterfulmetingen der Blitz eingeschlagen und 3 Anwesen in Brand gesetzt.

Ulm, 6. Juli. Die diesjährige württembergische Bienenexposition wird vom 14.—16. Sept. in der Turnhalle zu Ulm stattfinden.

Karlsruhe, 8. Juli. Mit dem Blitzzuge um 12 Uhr 22 Minuten trafen heute Mittag von Freiburg kommend der König Karl von Rumänien mit Gemahlin und Begleitung hier ein. Dieselben reisten in eigenen rumänischen Salonwagen und wurden am Bahnhof begrüßt vom Großherzog (in Artillerie-Uniform) und der Großherzogin. Der Empfang war ein sehr herzlicher; der König und der Großherzog umarmten und küßten sich wiederholt, ebenso Königin und Großherzogin. Der König reist heute abend mit Extrazug wieder nach Freiburg, die Königin in der Nacht nach Frankfurt.

München, 8. Juli. Zu dem Eisenbahnunglück bei Röhrmoos wird noch folgendes mitgeteilt: Ein bayerischer Wagen 2. Klasse wurde durch einen auf ihn auffahrenden sächsischen Güterwagen furchterlich zertrümmert. Der schuldige Weichensteller ist geflüchtet. Von den Schwerverwundeten ist noch einer auf dem Transport gestorben. Die Aufregung über das Unglück ist eine große. Einzelne Todte mußten förmlich aus den Trümmern herausgehoben werden. Diese Arbeit erforderte 2 Stunden und manche der Schwerverletzten starben unterdessen.

Dresden, 6. Juli. Die 350jährige Jubelfeier der Einführung der Reformation wurde heute in den Schulen festlich begangen. Morgen wird in allen evangelischen Kirchen Festgottesdienst gehalten.

Von den drei Mitgliedern der westfälischen Bergarbeiter-Deputation sind jetzt zwei, die Bergleute Siegel und Schröder, von den Verwaltungen aus der Arbeit entlassen. Der dritte, Bergmann Bunte, leidet an einem Halsübel. Die Entlassung, welche auf die Kritik der bestehenden Verhältnisse durch die Leute zurückgeführt wird, hat peinlichen Eindruck gemacht. Sie zeugt jedenfalls von einem Mangel an Klugheit, denn nun werden die Klagen der Bergleute erst recht kommen, und die Erbitterung wird dadurch nicht vermindert.

Berlin, 8. Juli. Die Ankunft des Kaisers von Oesterreich in Berlin soll am 12. August erfolgen und der Aufenthalt am hiesigen Hofe bis zum 16. August dauern. Wie es heißt, hat der Kaiser Franz Josef den Wunsch geäußert, rauschende Empfangsfestlichkeiten möglichst vermieden zu sehen. Es wurde bereits berichtet, daß der Kaiser einer großen Parade beiwohnen wird. Ueber einen Gegenbesuch des Kaisers von Rußland am diesseitigen Hofe steht immer noch nichts fest.

Berlin, 8. Juli. Der Londoner „Standart“



meldet: „Die Königin-Regentin Spaniens und ihre Minister wünschten die freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland aufrecht zu erhalten und auch diesen Gefühlen bei einem eventuellen Besuch des Deutschen Kaisers in Spanien Ausdruck zu geben.“

Berlin, 9. Juli. Das kleine Journal berichtet: Das aus dem Fenster gestürzte Pflegekind eines hiesigen Stadtmissionars sagte vor seinem Tode aus, daß es von der Frau des Stadtmissionars hinausgeworfen worden sei.

Obwohl der Kaiser im strengsten Incognito nach den Ostseeländern reist, wurde dennoch auf allen dänischen und norwegischen Küstenplätzen, an welchen das kaiserliche Schiff bisher sichtbar wurde, Salutsschüsse zur Begrüßung gelöst.

Die offiziellen Blätter setzen ihre auf unsere politischen Beziehungen zu Rußland sich gründenden Warnungen vor Unterfützung der russischen Finanzen durch deutsches Kapital konsequent fort. Auf die veröffentlichten Prospekt über die Konvertierung der russischen Prioritäten hinweisend, empfiehlt die „Nordb. Allg. Ztg.“ den Inhabern derselben, die offerierte Rückzahlung zu acceptieren und sich nicht durch Annahme der Konversion einen neuen Besitzstand an russischen Papieren unter schlechteren Zinsbedingungen als früher zu schaffen.

Die Kriegserklärung, welche die Norddeutsche Allgemeine Zeitung in diesen Tagen den russischen Papieren gemacht hatte, indem sie die deutschen Kapitalisten direkt vor dem Kauf der vierprozentigen russischen Werte warnte, hat ihre Wirkung nicht verfehlt. An den deutschen Börsen sind die russischen Werte nicht unerheblich gesunken und von verschiedenen Plätzen werden Verkäufe dieser Papiere in großer Zahl gemeldet.

#### Schweiz.

Bern, 7. Juli. Ein Telegramm der „N. Z. Z.“ besagt: „Der Konflikt mit Deutschland ist im Gegenjah zu Meldungen verschiedener in- und ausländischer Blätter so ernst wie je.“

Bern, 7. Juli. Das heutige Waldfest der Arbeiter nahm den Charakter einer höhnenden Demonstration an, die sich einerseits gegen den schweizerischen Generalanwalt, andererseits gegen die deutsche Regierung (Fürst Bismarck) richtete. Sämtliche Arbeitervereine mit Frau und Kind zogen zweimal in langem Zug durch die Stadt. An der Spitze des Zuges trug ein Mann einen viereckigen Kasten, worauf auf schwarzem Grunde die Worte standen: „Pflichtenheft des eidgenössischen Generalanwaltes!“ Auf einer andern Seite sah man Fürst Bismarck abgebildet, darunter stand: „Wir fürchten Gott und die Sozialdemokraten!“ (Die „N. Z. Z.“ sagt zu diesem Vorfall: „Die Sozialdemokraten haben in der That noch nötig, mit solchen Kundgebungen die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Waren es Deutsche, die das Fest feierten, so beweist dies aufs neue, daß diese Herren auch nicht die geringste Rücksicht auf das Land nehmen, welches ihnen Gastfreundschaft gewährt; waren es Schweizer, so ist darzuthun, daß denselben die Bestrebungen ihrer ausländischen Gesinnungsgenossen höher stehen als das Wohl des Vaterlandes.“)

Bern, 8. Juli. Die russische Regierung hat dem Bundesrate mitgeteilt; sie werde die Konferenz für internationale Arbeitergesetzgebung aus Opportunitätsgründen nicht beschicken.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Juli. 4000 Textil-Arbeiter zu Jägerndorf in Oesterreich-Schlesien stellten die Arbeit ein, da ihre Forderung: zehnstündige Arbeitszeit und 30 Prozent Lohnhöhung als unannehmbar bezeichnet wurde. Gerüchtweise verlautet, daß die in den Grenzorten beschäftigten 15 000 preussisch-schlesischen Arbeiter streiken wollen.

Kunmehrer haben auch die böhmischen Städte ihre Abgeordneten gewählt und sind die Jungtschechen hier lange nicht so glücklich gewesen, wie bei den Wahlen der Landgemeinden. Die Deutschen haben auch hier ihren Besitzstand glänzend behauptet und könnten nun, wenn sie wollten, als weitaus stärkste Partei in den Landtag einziehen. Die alttschechischen Blätter vergießen blutige Thränen darüber, daß der Bürgermeister der „slowakischen“ Hauptstadt und andere tschechische Korpschäfen nur noch durch die Gnade des deutschen Kaisers Mandate erhalten können. In Budweis hat ein besonders erbitterter Wahlkampf stattgefunden. Seit Jahren suchen die Tschechen Budweis den Deutschen zu entreißen. Diesmal machten

die Tschechen unerhörte Anstrengungen, aber die Deutschen beobachteten eine musterhafte Haltung. Zahlreiche Frauen, die das Wahlrecht besitzen, eilten aus Böhmen herbei, um ihre Stimmen abzugeben. Deutsche Matronen und Kranke ließen sich nach der Wahlstätte tragen. Bei solcher Hingebung dürfen die Deutschen Böhmens mit Zuversicht der Zukunft entgegensehen.

#### Belgien.

Brüssel, 7. Juli. Das hier erscheinende Organ der russischen Regierung, der Nord, meldet, das russische Kriegsministerium habe die Einführung eines Repetiergewehres beschlossen; dieser Beschluß sei ein Friedenszeichen, (?) weil die Einführung des neuen Gewehres mehrere Jahre beanspruche.

#### Frankreich.

Paris, 5. Juli. Die Kammer nahm ohne Debatte den Gesetzentwurf Lesjore an, welcher den Frauen das Wahlrecht für die Handelskammern gewährt. Hierauf wurde der Gesetzentwurf, betr. die Altersversorgung und Unfallversicherung der Bergleute beraten. Das Gesetz wird vollständig nach den Vorschlägen des Ausschusses angenommen.

Paris, 5. Juli. Die „Gacarde“ berichtet aus London, Boulanger sei zu einer vom Prinzen von Wales dem Schah zu Ehren gegebenen Garden Party geladen worden; (?) es wurden im Ganzen 15 000 Personen geladen.

Paris, 6. Juli. Die Kammer lehnte den Antrag, die Zeitungsgeschäfte mit hoher Steuer zu belegen, mit 305 gegen 197 Stimmen ab.

Man spricht in Paris von dem Rücktritt des Marineministers, Admiral Krantz, weil er die Flotten der Nachbarländer für die französische Marine überlegen halte und die Verantwortung dafür ferner nicht mehr tragen wolle.

Der französische Botschafter beim Vatikan, Graf Lesjore de Behaine, welcher Urlaub nehmen wollte, wurde angewiesen, mit Rücksicht auf die Nachrichten über bevorstehende wichtige Entschlüsse des Papstes auf seinem Posten zu bleiben.

#### Italien.

Turin, 6. Juli. Kossuth sagte beim Empfange der Ungarn: Die politische Allianz mit Deutschland hat dieselben Pflichten wie das Ehrgefühl. Letzteres protestiert gegen eine Beleidigung Frankreichs durch Tisza. Darauf großer Enthusiasmus; der Wagen wurde ausgepannt und Kossuth im Triumph heimgeführt.

Rom, 3. Juli. Nach einer der „Pol. Corr.“ von hier zugehenden Meldung entbehrten die kürzlich aufgetauchten Gerüchte über die angeblich in Erwägung gezogene Abreise des Papstes von Rom jedweder tatsächlichen Veranlassung.

Rom, 6. Juli. Der „Moniteur“ veröffentlicht einen Brief des Kardinal Rampolla an den Bischof von Barzzone, welcher der Königin über die eventuelle Ueberhebung des heil. Stuhles nach Spanien Bericht erstattet hatte. Rampolla dankt dem Bischof für seine Bemühung und sagt, in diesen schweren Zeiten sei die ganze katholische Welt verpflichtet, sich des heiligen Stuhles anzunehmen.

Rom, 8. Juli. Der Kronprinz begleitet das deutsche Kaiserpaar zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Athen.

Im Palazzo Caffarelli in Rom, nahe beim Capitol, welchen die deutsche Botschaft inne hat, werden bereits Vorbereitungen zum Empfang des deutschen Kaiserpaars getroffen. Rom wird auf der Reise nach Griechenland im Oktober besucht werden, natürlich hat der Besuch diesmal nur einen privaten Charakter.

In dem geheimen Konsistorium, das der Papst am Sonntag in Rom abgehalten hat, soll derselbe den Kardinal Lavignerie zu seinem eventuellen Nachfolger empfohlen haben. In Spanien hat die Nachricht, daß der Papst dort seine Residenz aufzuschlagen gedenke, wenn er in Rom nicht mehr bleiben könne, große Freude hervorgerufen, doch wird in der Presse gleichzeitig betont, daß Spanien niemals dem Papst ein Souveränitätsrecht über ein auch noch so kleines Gebiet abtreten würde. Also wird sich's der Papst wohl noch einmal überlegen! (f. v.)

#### Dänemark.

Erlische Dänen haben wieder ihrem Hass gegen Deutschland die Zügel schießen lassen und deutschfeindliche Kundgebungen in Szene gesetzt. Der bekannte Brauereibesitzer Jacobsen gab 400 zur

Weltausstellung nach Paris geschickten dänischen Handwerkern ein Festmahl, dem auch Mitglieder der dänischen Gesandtschaft beiwohnten. Nach dem Trinkspruch auf König Christian nahm der Gastgeber das Wort, um auf das Wohl von Carnot zu trinken. In seiner Rede bemerkte er: „Diese Republik, welche wir alle bewundern, hat uns als Gäste zu einem großen Friedensfeste geladen und vielleicht ist es gerade dieser Umstand, welcher den Gedanken hervorruft: „Wird der Friede dauern? Vielleicht, aber geschieht das nicht, so wollen wir hoffen und darauf trinken, daß das große, schöne Frankreich, wenn es das nächste Mal mit den Waffen in der Hand, als Sieger heimkehrt.“

#### England.

London, 5. Juli. Kaiser Wilhelm hat laut Daily News erklärt, daß Kiel nicht der geeignete Ort für den Empfang des Zaren sei und Berlin vorgeschlagen, falls der Besuch noch in diesem Jahre stattfinden.

#### Serbien.

Belgrad, 5. Juli. König Alexander hat am Tage der Salbung ein Galadiner zu Ehren des russischen Gesandten Perstani gegeben und einen Toast ausgebracht, in welchem er sagte: „Ich trinke auf das Wohl meines geliebten Pathen, des Kaisers Alexander, der mir die besondere Ehre zu teil werden ließ, sich bei der Salbung durch den Gesandten Perstani vertreten zu lassen.“ Perstani dankte dem König, indem er ihn der wohlwollendsten und freundschaftlichsten Gefühle des Zaren versicherte. Der König gedenkt am 9. Juli in Belgrad einzutreffen.

#### Bulgarien.

Zum zweiten Mal jährt sich die Regierung des Prinzen Ferdinand von Coburg in Bulgarien. Am 7. Juli 1887 hat ihn die Nationalversammlung in Tirnowa einstimmig zum Fürsten gewählt. — Man hätte zu Zeiten an eine solch lange Dauer nicht geglaubt. Wie es weiter gehen wird und ob Bulgarien mit oder ohne seinen jetzigen Regenten „aus der nicht ganz unverdächtigten schwierigen Lage“ (wie Graf Kalnoky gesagt hat) herauskommen wird, das ruht im Schoße der Zukunft.

#### Türkei.

Konstantinopel, 9. Juli. Ausland ist bemüht, die Türkei zu einem Bündnis oder wenigstens zur Neutralität für den Kriegsfall zu bewegen.

Die Stellung der Türkei. Einem Telegramm der „Standard“ zufolge soll Goltz Pascha geküßert haben, Konstantinopel sei in bester Verfassung. Kein russisches Schiff könne den Bosporus passieren. Außerdem sei die türkische Armee schlagfertig gerüstet.

#### Montenegro.

Die Töchter des Fürsten Nikita von Montenegro haben dem Anscheine nach Aussicht, baldigst unter die Haube zu kommen. Wie die „Neue Freie Presse“ mitteilt, beabsichtigt der Zar noch zwei montenegrinische Prinzessinnen mit Großfürsten zu vermählen, unter ihnen die Prinzessin Helena (geb. 1873) mit dem Thronfolger Nikolaus. Dann blieben dem Fürsten der „Schwarzen Berge“ von seinen sechs Töchtern nur noch zwei zur Versorgung übrig.

#### Amerika.

New-York, 6. Juli. Eine Feuersbrunst zerstörte einen großen Teil der Stadt Glenburg im Washingtoner Gebiet. Viele Personen wurden obdachlos; die Verluste sind erheblich.

Aus Amerika kommt schon wieder die Nachricht von einem großen Eisenbahnunglück. Auf der Norfolk- und Western-Eisenbahn ist am Montag, unweit Liberty in Virginien, ein Zug entgleist, wobei mehrere Wagen umgefallen und in Brand geraten sind. Die 40 Personen, die sich in letzteren befanden, sind teils sofort zerquetscht worden, teils haben sie den Tod durch Verbrennen gefunden.

#### Kleinere Mitteilungen.

(Eingesendet.) Was als einem Bienenzüchter passieren kann. Jüngst fehrte ein passionierter Bienenzüchter im Zwielicht eines schwülen Juniabends in heiterer Stimmung im Vorgefühl der reichen Honigernte nach Hause, als ihm unterwegs in den Sinn kam, noch einmal nach seinem Bienenstand zu sehen. Schon von weitem sieht er da in Dämmerung an dem Apfelbaum seines Nachbarn eine große Schwarmtraube hängen. Ei poß Blust, jetzt hat mir heute nachmittag doch einer ge-







